

**Wohin, Herr Moßner?**

„Wohin in Nordbayern“ fragt Menschen aus der Region nach ihren Lebensumständen und Freizeitgewohnheiten. Diesmal sprachen wir mit Werbefachmann und Weinliebhaber Walter Moßner. Der Nürnberger gründete das Projekt Erlebnis Weinberg, liebt den Genuss und geht mit der Idee schwanger, den ersten fränkischen Dialektwein auf den Markt zu bringen.

VON UTE MÖLLER

Es war in einer Nacht vor 14 Jahren, als sich Walter Moßner mit dem Wein-Virus infizierte. Der Grafiker hatte mit dem Slogan „Der mit der Sonne tanzt“ einen Ideenwettbewerb des fränkischen Weinbauverbands gewonnen, der seinen Silvaner pffiffig bewerben wollte. Seine Belohnung war ein Weinberg für ein Jahr.

Um der nicht ganz ernst gemeinten Frage nachzugehen, „ob man Wein wachsen hören kann“, schlief er also in Sulzfeld am Main zwischen den Reben. Natürlich hörte er nicht, wie sich die Triebe in die Länge streckten. „Aber dafür allerhand Geraschel, nachts kamen Rehe, morgens Amseln.“ Seitdem ist Moßners Herz an den Wein verloren.

**Seiber Hand an die Reben legen**

Unter der Liebe zu Rotem und Weißem leidet die Arbeit in seiner Werbeagentur. Doch das stört den 62-Jährigen nicht. Längst hat er aus der privaten Neugierde auf Rebsorten und Anbaugelände auch ein kleines Geschäft gemacht. 2006 gründete er das Projekt Erlebnis Weinberg, seitdem sucht er jährlich mit bis zu 30 Weinbrüdern und -schwestern wechselnde Anbaugelände heim. Natürlich mit größtem Einverständnis der Winzer. Die Gruppe arbeitet auf dem Weinberg mit, anschließend rücken die Winzer zur Kartoffelsuppe einen ganz

# Nach drei Schoppen spricht der Wein fränkisch

Der Nürnberger Grafikerdesigner Walter Moßner ist der Schöpfer von „MA(e)INWEIN“ und möchte bald einen Dialekt-Rebensaft auf den Markt bringen



Walter Moßner liebt die Arbeit im Weinberg. Seit er 2003 einen Ideenwettbewerb des fränkischen Weinbauverbands gewonnen hat, lernte er jede Menge dazu über Trauben, Anbaugelände und das Keltern des Rebensafts. Über Geschmack lasse sich aber beim Wein nicht streiten. Foto: Karlheinz Haltner

besonderen Tropfen heraus. Am Ende des Jahres bekommt jeder Teilnehmer 90 Flaschen „MA(e)INWEIN“. Moßners Marke wurde von der Metropolregion als „Unser Original“ ausgezeichnet. Genauso wie Nürnberger Lebkuchen oder Spalter Hopfen.

Moßner, der sich immer noch als „ganz einfachen Weintrinker bezeichnet“ und nie auf die Idee käme, bei einem Sommelier ein Seminar zu belegen, weil Geschmack für ihn etwas ganz Individuelles ist, verbindet gerne sein

Interesse an der Kunst mit der Leidenschaft für den Rebensaft. Für Kabarettist Matthias Egersdörfer entwarf er eine Wein-Sonderedition. Der trinkt zwar lieber ein süßes Bier, fand die Idee aber lustig, und schließlich zeichnete der fränkische Künstler Gerd Bauer einen griesgrämigen Egersdörfer aufs Etikett. In der Flasche war eine kräftige, rote Domina — was nichts Anrüchiges ist, sondern eine Rebsorte.

Ebenfalls nicht schlüpfzig, sondern intellektuell wie kulinarisch durchaus niveauvoll, sind

die erotischen Lesungen, die Moßner mit Michael Kaiser veranstaltet. Der Mitarbeiter des Nürnberger Schulreferats liest Texte aus seiner privaten Sammlung, Moßner lässt die Gäste vier verschiedene Weine verkosten. Titel der Lesung am Freitag, 2. Juni, um 19 Uhr im Nürnberger Kunstkontor „Trocken ist nur der Wein“.

Sein neuester Coup, der Walter Moßner gedanklich jedoch bereits seit langem beschäftigt, ist ein fränkischer Dialektwein. So etwas

gebe es bislang nicht, „ich würde gerne den Dialekt über das Thema Wein transportieren, damit er nicht verloren geht“. „Ezertla“ und „Allmähd“ könnte auf den Etiketten stehen.

Dass seine Frau oft nicht mit auf den Weinberg ausreißt, macht dem gebürtigen Gunzenhäuser nichts. Er habe dort ohnehin immer so viel damit zu tun, den Mitstreitern die Arbeit zu erklären. Heuer wachsen die Reben für „MA(e)INWEIN“ auf einem Hang von Winzer Manfred Rothe in Nordheim. Gekeltert werden ein Blanc de Noir, ein Blauer Zweigelt und dazu wird es einen Winzersekt geben. Alles streng ökologisch.

Moßner hat die Maingegend schon vor seiner Weinleidenschaft ausgiebig mit dem Rad erkundet. „Ich liebe die Natur, auch das Schwimmen macht mir große Freude.“ Aber nicht im gekachelten Schwimmbad, sondern in der Altmühl oder in einem der Flussbäder in der Region. Zum Beispiel in Dinkelsbühl.

In seinen Weinkeller daheim, in dem Flaschen im Wert von 6000 Euro liegen, führen nur 17 Stufen hinab. Da sei es schon sehr verführerisch, schnell mal Nachschub zu holen. Ob Rotwein tatsächlich, in Maßen getrunken, die Gesundheit fördert, wisse er nicht. Sein Motto ist: „Bevor du ins Bett gehst, trinke ein Achtel Rotwein, dann schläfst du besser. Und gesund ist es vielleicht auch noch.“

**Wer bei Erlebnis Weinberg mitmachen möchte, kann Walter Moßner gerne unter der Telefonnummer 01 72/1 38 00 65 anrufen oder ihm eine Mail schreiben an [info@erlebnis-weinberg.de](mailto:info@erlebnis-weinberg.de). Am Samstag, 6. Mai, fährt die Gruppe wieder nach Nordheim und trifft sich um 10 Uhr auf dem Weingut Roth.**